

5 Erschließen poetischer Texte – Analyse nichtpoetischer Texte

Der Begriff Texterschließung bezieht sich auf das Erfassen von literarischen Texten.

Im Umgang mit literarischen Texten ergeben sich im Laufe der Mittelstufe steigend folgende Aufsatzformen der Textzusammenfassung:

- die Inhaltsangabe (7. und 8. Jahrgangsstufe)
- die erweiterte Inhaltsangabe mit Zusatzfragen (8. und 9. Jahrgangsstufe)
- die Texterschließung (9. Jahrgangsstufe bis zum Abitur)
- die literarische Charakteristik als Sonderform der Texterschließung (10. Jahrgangsstufe)

Diese Aufsatzformen bauen sinnvoll aufeinander auf. Dabei bleibt die Inhaltsangabe stets Bestandteil aller erschließenden Aufsatzformen.

Die **Inhaltsangabe** meint das Erfassen der wesentlichen Inhalte eines kleinen literarischen Textes; zu ihr gehört ein informierender Vorspann (der Basissatz) mit zusätzlichen Angaben, etwa zum Autor oder zur Entstehungszeit des Werkes.

Die **erweiterte Inhaltsangabe** enthält drei Teile: Den Basissatz, die eigentliche Inhaltsangabe und darüber hinaus Aufgabenstellungen, die nach der Komposition, der Sprache und beispielsweise nach der Aussageabsicht des literarischen Textes fragen.

Bei der eigentlichen **Texterschließung** am Ende der Mittelstufe wird ein vollständiger, gut ausformulierter Aufsatz erwartet mit einer Beschreibung des Textes, die neben inhaltlichen Aspekten die gedankliche Struktur, Erzählperspektiven und sprachliche Besonderheiten erläutert. Weiter muss die Texterschließung eine erklärende Deutung enthalten, die zum Verständnis einzelner Sinnabschnitte sowie der Gesamtaussage des Textes beiträgt.

Bei der **literarischen Charakteristik** steht schließlich nicht der gesamte Text im Zentrum der Betrachtung, sondern eine literarische Figur aus diesem Text.



Der Begriff der **Textanalyse** bezieht sich hauptsächlich auf nicht-poetische Texte. In der Mittelstufe kommen als Aufsatzformen dazu nur die Inhaltsangabe und die Inhaltsangabe mit Zusatzfragen vor; die weiteren vertiefenden Aufsatzformen sind dann Aufgabenstellungen in der Oberstufe.

Anhand der verschiedenen Aufsatzformen werden im Folgenden die unterschiedlichen, aber auch die verbindenden Arbeitstechniken vor Augen geführt.

5.1 Die Textzusammenfassung

Das Zusammenfassen von Texten gehört durch die gesamte Mittelstufe hindurch bis zur Oberstufe zum Kern der Texterschließung. Von Jahr zu Jahr wird sie erweitert: Wird in der 7. Klasse häufig eine reine Inhaltsangabe mit Einleitung (auch „Basissatz“ oder „Dachsatz“ genannt) verlangt, so kommen später Erweiterungsaufgaben hinzu; man spricht von der erweiterten Inhaltsangabe.

Textzusammenfassungen beziehen sich entweder auf literarische beziehungsweise poetische Texte (Lyrik, Gedichte, Erzählungen oder Dramen und Schauspiele) oder auf Sachtexte.

Der Basissatz

Jede Inhaltsangabe hat eine Einleitung, die oft Basissatz genannt wird. In der etwas einfacheren Ausführung nennt der Basissatz den Namen des Autors, Titel beziehungsweise Überschrift des Werkes und eventuell das Erscheinungsdatum.

Schwieriger ist die Anforderung, hier auch den Kern des Textes möglichst knapp und treffend auszudrücken. Dies kann die zentrale Textaussage sein oder auch die Absicht, die der Verfasser beim Schreiben hatte.

Daher lohnt es sich, in diesen Basissatz einige Gedanken und Mühen zu investieren, denn hier kannst du beweisen, dass du den Text auch wirklich verstanden hast.



Die eigentliche Inhaltsangabe

Die Inhaltsangabe selbst soll nur die wichtigsten Aspekte eines Textes in ihrer logischen Abfolge wiedergeben. Dafür kann es nötig sein, vom Aufbau des Originaltextes abzuweichen. Das ist besonders häufig bei literarischen Texten der Fall, die Rückblenden enthalten. Ein guter Trick für die Vorarbeit ist es, erst beim zweiten Durchlesen und zunächst auch sehr sparsam nur die allerwichtigsten Textstellen zu unterstreichen. Unterstreicht man gleich zu viel, geht die Übersicht schnell verloren.

Jede Lehrkraft legt großen Wert darauf, dass du keine wörtlichen Formulierungen aus der Textgrundlage übernimmst, sondern wirklich eigene Ausdrücke verwendest, weil man dir sonst vorwerfen könnte, dass du den Text einfach abgeschrieben oder nacherzählt hast. Wörtliche Rede erscheint in indirekter Rede; sie sollte aber nur für ganz entscheidende wörtliche Aussagen verwendet werden.



Als Tempus nimmst du in der Inhaltsangabe das Präsens. Wenn du doch einmal die Vorzeitigkeit eines Geschehens ausdrücken musst, wählst du das Perfekt.

5.1.1 Die Inhaltsangabe eines literarischen Textes

Nur nach sorgfältiger Lektüre des Textes und Klärung von Verständnisfragen kannst du mit der Zusammenfassung beginnen. Häufig hilft dir eine optische Gliederung, die Sinnabschnitte zu erfassen. Auch die Kenntnis der Textsorten kann dir helfen. So haben Sagen, Märchen, Anekdoten oder Kurzgeschichten einen typischen Aufbau.

Bilden Anfang und Ende des Textes zusammen eine Sinneinheit, spricht man von einem **Erzählrahmen**. Er umschließt die eigentliche Erzählung. Diese Erzählung enthält für sich wiederum eine Einleitung und auch einen Schluss.

Verwende, um dich der Gliederung und dem inneren Aufbau eines Textes zu nähern, die dir bekannte Einteilung.

Wenn du für die Einleitung den Buchstaben A. und für den Schluss den Buchstaben C. wählst, weißt du, dass nur noch der Hauptteil B. dazwischen liegt. Er lässt sich nun, je nach Sinn, in weitere Schritte aufteilen, die du mit römischen Ziffern I., II., III. bezeichnen kannst.



Gelegentlich finden sich zu den groben Punkten I., II. und III. auch Unterpunkte, die dann mit 1., 2., 3. bezeichnet werden. Die Hierarchie der Gliederung (siehe Kapitel 4) gilt auch für die Analyse von Texten.

Der Begriff Erschließung kommt von Aufschließen:

Du kannst den Text über seine innere Gliederung aufschließen, indem du auf einen eventuellen Rahmen, Einleitung und Schluss achtest und dann überlegst, wie der Hauptteil gegliedert ist.

Manchmal ist das schwer, da gute literarische Texte sehr verschiedenartig komponiert sein können. Es gibt Suchkriterien, die natürlich je nach Text mehr oder weniger Bedeutung haben:

- **Personenkonstellation:** Du betrachtest die Figuren, die in dem Text eine Rolle spielen.
- **Zeitangaben:** Sie verdeutlichen den Verlauf des Geschehens.
- **Ortsangaben:** Sie können wichtige Sinnabschnitte verdeutlichen gemäß dem, wo etwas spielt.
- **Wichtige Themen,** um die es im Text geht.

Bei der Arbeit mit dem Text ist es sinnvoll, diese Passagen jeweils zu markieren. So bekommt man eine gute Übersicht. Ehe du Details im Text anstreichst, solltest du zu den Sinnabschnitten Überschriften bilden – sie entsprechen den Gliederungspunkten.



Die Zarenkrone (Willi Fährmann)

Vor vielen hundert Jahren wollte sich der Zar in Moskau eine Krone machen lassen, wie es keine schönere auf der Welt gab. Er befahl seinem Schatzmeister Ilja Tscherkessow drei Pfund rotes Gold aus der Schatzkammer zu holen, dazu 144 kostbare Perlen und 77 der schönsten Edelsteine. Der beste Goldschmied im ganzen Land wurde in das Zarenschloss gerufen, er war ein weit und breit berühmter Meister.

Ein ganzes Jahr lang arbeitete er an der Zarenkrone. Dann zeigte er dem Zaren, was er gemacht hatte. Der Zar war zufrieden und seine Ratgeber lobten das gelungene Kunstwerk über die Maßen. Mitten in dem Reif der Krone aber, genau über der Stirn des Zaren, befand sich ein merkwürdiges Loch.

„Was soll das?“, fragte der Zar. „Was bedeutet dieses Loch?“

Der Goldschmied antwortete: „Ihr habt mir 77 edle Steine für die Krone aus Eurem Schatz geben lassen, Herr. Einer glänzt heller als der andere. Aber nicht einer der Steine ist so wunderbar, dass er die Stirn des Zaren schmücken könnte.“

Nun befand sich in der Schatzkammer des Zaren ein Diamant, groß wie ein Taubenei. Ein Meister hatte vorzeiten den Stein so geschliffen, dass er funkelte wie ein heller Stern am Winterhimmel. Täglich hielt der Schatzmeister Ilja Tscherkessow diesen Stein ins Licht und freute sich an seinem Glanz. Er hatte es nicht übers Herz gebracht, dem Goldschmied seinen Lieblingsstein zu geben.

A. Klare Einleitung
Besonderer Auftrag des Zaren
Allgemeinen Informationen am besten unterstreichen oder auf eigenes Blatt schreiben
Hauptpersonen: Zar, Schatzmeister, Goldschmied – Auftrag wichtig, Details aber unwichtig: wertvolle Krone

B. Eigentliche Geschichte der besonderen Krone – überlegen, worum es im Hauptteil eigentlich geht.
I. Kleiner Mangel an fertiger Krone – besonderer Stein für Stirn des Zaren
Achtung: wörtliche Reden nie direkt übernehmen, umschreiben, allenfalls indirekte Rede

II. Kleiner Betrug des Schatzmeisters – besonderer Stein verborgen



„Haben wir keinen Stein in unserer Schatzkammer, der alle anderen überstrahlt?“, fragte der Zar seinen Schatzmeister. Da **musste** Ilja **Tscherkessow bekennen**, dass es noch ein ganz besonderes Kleinod gab. Der Zar ließ den Stein herbeischaffen. Der Goldschmied rief erfreut: „Das ist der Diamant, den ich suche! Der soll den besten Platz in Eurer Krone bekommen, gnädiger Herr.“ Vor den Augen des Zaren und des ganzen Hofstaates fügte er den Stein in das Loch ein. Er passte so genau, als ob der Goldschmied den Stein bereits zuvor ausgemessen hätte. Dem Zaren gefiel die neue Krone so gut, dass er sie am liebsten noch in der Nacht in seinem Bett aufbehalten hätte, aber da war sie ihm doch zu unbequem.

Deshalb musste der **Schatzmeister** Ilja Tscherkessow sie **jeden Abend** in die Schatzkammer einschließen und morgens wieder hervorholen. Was der Zar auch tagsüber tat, ob er Gesandte aus fernen Ländern empfing oder seinen Thronrat zusammenrief oder aber durch den weitläufigen Park spazierte, er nahm die Krone nicht ein einziges Mal vom Kopf.

Ja, er rief sogar den **Raben** zu, die ihre Nester in den hohen Bäumen hatten: „Da staunt ihr, ihr Rabenvögel, wie? Da **staunt** ihr **über** meine **prächtige Zarenkrone!**“

Und die Raben krächzten, als ob sie ihn verstanden hätten. So ging das **sechs Tage** gut. Am Abend des siebenten Tages jedoch bemerkte der Zar, dass sich der kostbare Stein nicht mehr in der Krone befand. Das ganze Schloss wurde abgesucht und im Park mussten die Lakaien Blatt für Blatt umdrehen und die Grasbüschel durchkämmen. Aber so sehr sich alle abmühten, der **Stein blieb verschwunden**.

Da fiel der **Verdacht auf den Schatzmeister** Ilja Tscherkessow. Der Zar wusste, wie sehr der

III. Herbeischaffen und Einfügen des besonderen Steins – große Begeisterung des Zaren

IV. Sicherung der Krone Wertschätzung der Krone durch den Zaren

V. Prahlen des Zaren vor den Raben seines Parks

VI. Verlust des Steins nach sechs Tagen

Vergebliche Suche Alle Beschreibungs-
details weglassen

VII. Verdacht